



### **Köln - Stadt der Märtyrer**

Wer kann die Zahl der Menschen zählen, denen im Lauf von vielen Jahrhunderten ihrer Standhaftigkeit und Glaubensstreue wegen das Leben gewaltsam genommen wurde?

Edith Stein wohnte nur vier Jahre als Ordensfrau von 1933 bis 1938 im Karmel Köln-Lindenthal.

Das dreigestaltige Monument in der Mitte der Stadt lädt ein zu tiefgründigen und ausführlichen Betrachtungen.

[Den vollständigen Text auf der nächsten Seite lesen ...](#)



Edith Stein-Monument 1990 von Bert Gerresheim in Köln  
(Ausschnitt).

## Köln — Stadt der Märtyrer

*Köln ist nicht nur die Stadt des Karnevals, sondern auch die Stadt der Märtyrer. Das schließt einander nicht aus sondern ein. Der Apostel bezeugt uns ausdrücklich: Durch das Holz des Kreuzes kam Freude in unsere Welt. Wir stehen hier innerhalb der Stadt in der geographischen Mitte zwischen den altehr-würdigen Märtyrerkirchen St. Gereon und St. Ursula. In der ersteren verehren wir die Reliquien der thebäischen Legionäre, in der anderen die Reliquien der hl. Ursula und ihrer Gefährtinnen. Am Schnittpunkt zwischen St. Gereon und St. Ursula weihen wir heute eine neue Märtyrerstätte ein, das Denkmal für die hl. Edith Stein oder die hl. Karmelitin Schwester Teresia Benedicta a Cruce. Sie ist keine Märtyrin der Vergangenheit, sondern der Gegenwart. Moderner Vernichtungswille mit seinen technischen Möglichkeiten arbeitete so gründlich, daß er uns keine Reliquien mehr zurückläßt. Für die Märtyrer unserer jüngsten Geschichte gibt es daher keine Reliquienschreine.*

(Kardinal Meisner am 19. Februar 1999  
zur Einweihung des Edith-Stein-Monumentes)

Was bedeutete es für Edith Stein als Philosophin und Karmelitin in der Stadt zu leben, in der der hl. Thomas von Aquin gelehrt hatte, sich das Grab des hl. Albert des Großen befand und auch die Grablege des hl. Duns Scotus, drei Theologen des Mittelalters, die sie hoch schätzte! In der St. Andreaskirche stand, als Edith Stein von 1933 bis 1938 im Kölner Karmel weilte, noch der Altar im Gedenken an die sieben makabäischen Brüder und ihre Mutter.

Einen Tag bevor sie selbst von der Gestapo im Karmel in Echt verhaftet wurde, am 1. August 1942, erinnerte die Kirche an diese jüdischen Märtyrer und beging gleichzeitig das Fest Petri Kettenfeier.

Die Heiligen in der Nachfolge Christi spielten im Leben von Edith Stein eine wichtige Rolle, so der hl. Franziskus, die hl. Teresa von Avila, der hl. Benedikt, die hl. Therese von Lisieux und insbesondere die hl Elisabeth, deren 700. Todestag im Jahr 1931 in vielen festlichen Veranstaltungen begangen wurde. In zahlreichen Vorträgen hat Edith Stein über die franziskanische Heilige gesprochen, deren Grab sich einstmals in Marburg befand, deren Gebeine jedoch in der Zeit der Reformation verloren gingen. Von diesen Elisabeth-Vorfragen sind heute noch zwei Manuskripte erhalten. In einem schreibt sie:

*„Und wenn es ein heiliges Feuer war, das einmal hier auf Erden gebrannt und Spuren seines Wirkens hinterlassen hat, dann stehen alle Stätten und Überreste dieses Wirkens in heiliger Hut, vom Urquell allen Feuers und Lichts wird die verborgene Glut geheimnisvoll genährt und erhalten, um als nie versiegende, befruchtende Segensquelle immer wieder hervorzubrechen.“*

Gilt dies nicht auch für Köln, um in dieser Stadt den Spuren der hl. Edith Stein nachzugehen und sich von der verborgenen Glut entzünden zu lassen?

---

Quelle: Edith Stein Kalender 2001.2. Annweiler 2000.

Hg. Wolfram Krusenotto, Amata OCD,  
Elisabeth Prégardier

Literatur: Edith Stein, Schwester Benedicta vom Kreuz. Dokumentation der Heiligsprechung. Hg. Presseamt des Erzbistums Köln, 128 S., Köln 1998